



2. Treffen Kontakt Netzwerk Unternehmen Biologische Vielfalt 2020 Resultate

Köln, 10. Dezember 2014, Handwerkskammer zu Köln

1. Begrüßung und Einführung

Begrüßung

Ulrich Fesser, Handwerkskammer zu Köln

Ulrich Fesser begrüßte die Teilnehmenden und wies darauf hin, dass die Handwerkskammer Köln im Bereich der Handwerksoffensive Klimaschutz sehr aktiv sei und für das Thema biologische Vielfalt noch ein konkretes Handlungsspektrum sucht. Er machte deutlich, dass gute, innovative Praxisbeispiele, die als Modell für weitere Betriebe dienen können, einen erfolgversprechenden Ansatz für das Handwerk im Natur- und Umweltschutz bieten.



Unternehmen Biologische Vielfalt 2020: Ansätze und Praxisbezüge; Dr. Kilian Delbrück, Bundesumweltministerium

Dr. Delbrück präsentierte grundlegende Informationen zur biologischen Vielfalt und den aktuellen Gefährdungen und erläuterte die Bezüge zu Wirtschaft und Unternehmen. Im Weiteren stellt er die Ziele, Strategien und Projekte des BMUB vor, die sich mit dem Thema befassen: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, Naturkapital Deutschland, ‚Biodiversity in Good Company‘ etc. Herr Delbrück informierte detailliert über das Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ mit der Aktions- und Dialogplattform, das den Rahmen für das Kontakt Netzwerk und dieses Treffen bildet.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





2. Aktivitäten und Erfahrungen in den Kammern

Unternehmen und biologische Vielfalt: Kooperationen und Kommunikation vor Ort. Tuku Roy-Niemeier, Handwerkskammer Bremen

Frau Roy-Niemeier präsentierte in ihrem Vortrag die „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“ in Bremen, an der neben der Handwerkskammer auch IHKs, der Bremer Senat, die Wirtschaftsförderung und der BUND als Umweltverband beteiligt sind. Eine der Kampagnen der Partnerschaft lautet „Orte der biologischen Vielfalt“, in dessen Rahmen Unternehmen wie die Deutsche Post und Mercedes-Benz für die naturnahe Gestaltung ihrer Betriebsflächen ausgezeichnet wurden.

Unternehmen und biologische Vielfalt als Jahresschwerpunkt in der Kommunikation. Wendy Brandt, Industrie- und Handelskammer Berlin

Frau Brandt berichtete über die Ansätze der IHK für die Jahre 2012 bis 2017, das Thema biologische Vielfalt in die politische Arbeit und die Kommunikation einzubinden. 2014 ging es darum, bei Unternehmen mit praxisnahen Angeboten dafür werben, Naturschutz und biologische Vielfalt zu integrieren. Der Themenschwerpunkt 2015 zielt auf eine nachhaltige Naturschutzpolitik, die als Chance für Unternehmen verstanden werden soll.

3. Unternehmen berichten über ihre Praxiserfahrungen

Biologische Vielfalt als Qualitätsmerkmal im Lebensmittelhandwerk. Holger Kleinjung, Metzgerei Kleinjung, Engelskirchen



Holger Kleinjung präsentierte das Konzept seiner Metzgerei im Bergischen Land sowie der Regionalmarke „Bergisch pur“, an der sein Betrieb seit 1998 maßgeblich beteiligt ist. Das Fleisch von „Bergisch pur“ Rindern und Lämmern verfügt über eine besonders hohe Güte, da die Tiere lange und in kleinen Herden auf den Wiesen frei herum laufen. Dabei dienen die Tiere in der Natur der Landschaftspflege und tragen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Darüber hinaus bietet die Metzgerei Kleinjung Fleischprodukte an, die sie aus Tieren alter und gefährdeter Haustierrassen des Bergischen Landes herstellt. Der Betrieb verfügt damit über weitere Spezialitäten, die gute zusätzliche Umsätze

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





ermöglichen, und fördert durch die Nachfrage die Zucht und Erhaltung dieser Tierrassen.

Biodiversitätsfreundliche Gestaltung einer Garagenhofs.

Markus Drews, Im-mobilis GmbH, Duisburg

Das Unternehmen von Herrn Drews beschäftigt sich seit 2008 mit dem An- und Verkauf von Immobilien zu Investitionszwecken. Darüber hinaus kümmert sich Im-mobilis um die Hausverwaltung und die technische Betreuung der Objekte. Im Rahmen des Projektes „Natur in Grauen Zonen“ des Wissenschaftsladens Bonn, das durch das BMUB Programm „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ gefördert wird, befasst sich Im-mobilis mit der Begrünung eines Garagenhofs. Beweggründe für das Engagement der Immobilienfirma liegen darin, dass es in einer attraktiven Umgebung weniger Vandalismus und Vermüllung stattfindet. Zudem identifizierten sich die miteingebundenen Bewohner mit der Bepflanzung und kümmerten sich darum.

Einsatz eines Handwerksunternehmens für die Biodiversität in der Landschaft (Melzer Kälte, Klima und Gebäudetechnik, Bornich),

Dirk Melzer Landschaftsarchitekt, Köln

Das mittelständische Unternehmen Melzer bietet ein zukunftsorientiertes Wärmekonzept an, das vollständige auf regenerative Energiequellen setzt. Für jeden Kunden, der das Angebot in Anspruch nimmt, verdoppelt Melzer die CO₂-Reduktion durch Pflanzung von Bäumen. Dabei ist auf dem Ehrenthaler Hahn, einem Hochplateau über St. Goarshausen im UNESCO Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal, eine Walnuss-Wiesenlandschaft entstanden, die extensiv genutzt wird, attraktive Walnussprodukte liefert und eine hohe biologische Vielfalt bietet. Das Projekt hat 2014 den Umweltpreis des Landes Rheinland-Pfalz erhalten. Dieses Engagement zahlt sich für den Betrieb sowohl bei der Zufriedenheit der bestehenden Mitarbeiter aus als auch bei der Gewinnung neuen Personals.



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





4. Erfahrungen auf der Landesebene

„UnternehmensNatur Hamburg“ – Vernetzung auf Landesebene, Simone Ruschmann, Handelskammer Hamburg & Dr. Nina Klar, Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Simone Ruschmann und Dr. Nina Klar stellten ihr Kooperationsprojekt „UnternehmensNatur Hamburg“ vor, an dem auch der NABU Hamburg beteiligt ist. Sie machten deutlich, dass es dabei um die Förderung des freiwilligen Engagements Hamburger Unternehmen für die Biodiversität auf betrieblichen Freiflächen geht. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt übernimmt die Schirmherrschaft und Rechtsberatung, die Handelskammer fungiert als Multiplikator und Ansprechpartner für die Unternehmen und der NABU übernimmt die fachliche Begleitung. Im Weiteren gingen die Referent/innen auf Praxisbeispiele von Unternehmen wie Mercedes-Benz und Aurubis ein und erläuterten, dass das Projekt in Hamburg aufgrund des großen Flächenpotenzials sehr geschätzt werde. Bei den Unternehmen stärke das Vorhaben die Akzeptanz für den Naturschutzgedanken.

5. Diskussionsergebnisse

In den Diskussionen wurde offensichtlich, dass es für alle Beteiligten wichtig sei, dass Thema Unternehmen und biologische Vielfalt in ihren Organisationen und den Leitlinien der Arbeit weiter zu verankern. Dabei gehe es auch darum, dieser wichtigen Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Naturschutz dort Akzeptanz und Gewicht zu verleihen.



In der Arbeit mit Unternehmen vor Ort habe es sich als hilfreich erwiesen, Treffen und Beratungen zu Themen des Umwelt- und Klimaschutzes zu nutzen, um biologische Vielfalt zu thematisieren und positiv zu besetzen. Dabei erscheine es notwendig, die Schnittstellen zum täglichen Geschäft zu verdeutlichen - Unternehmen handeln meist aus wirtschaftlichen Gründen – Praxisbeispiele zu nutzen und „Unternehmenssprache“ zu verwenden. In diesem Zusammenhang wurde erläutert, dass in vielen Unternehmen aktuell keine Bezüge zum Thema Natur und biologische Vielfalt gesehen werden.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





Oder das Thema werde eher mit gesetzlichen Einschränkungen oder Schwierigkeiten verbunden.

In der Diskussion wurde erörtert, dass Kammern und Unternehmen teilweise über keine Expertise oder Beratungsstrukturen im Bereich biologischer Vielfalt verfügen. Auch deshalb hat sich die Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden in verschiedenen Beispielen als vorteilhaft erwiesen. Ebenso bietet sich hier auch die Möglichkeit, mit Betrieben aus den Bereichen Landschaftsarchitektur sowie Garten- und Landschaftsbau zusammenzuarbeiten, wenn sie über die erforderlichen Kompetenzen in biologischer Vielfalt verfügen. Um Know-how in naturnaher Flächengestaltung und ihren ökologischen Vorteilen zu fördern, sollten Hilfestellungen gegeben werden, damit hier eventuelle Hemmnisse überwunden werden können.

Angesprochen wurden die rechtlichen Unsicherheiten von Unternehmen beim Auftreten ökologisch wertvoller Lebensräume oder Arten auf ihren Betriebsflächen. Klarere, bundesweit einheitliche Regelungen und ein intensiver Austausch zu dem Ansatz „Naturschutz auf Zeit“ seien



wünschenswert. Hingewiesen wurde dabei auch, dass das Vorgehen in den verschiedenen ‚Unteren Naturschutzbehörden‘ (UNB) der 16 Bundesländer unterschiedlich gehandhabt werde und eine frühzeitige Kommunikation miteinander immer von großem Vorteil sei.

Abschließend wies Frau Sally Ollech, von der Unternehmensinitiative ‚Biodiversity in Good Company‘ e.V., die zugleich auch die Koordinierungsstelle für „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ führt, auf eine neue Informationsserie hin. Die Reihe mit Einstiegswissen für Unternehmen bietet kurze, branchenübergreifende Informationsmodule mit praktischen Tipps, die im Internet unter www.biologischevielfalt.de/18396.html abrufbar sind.

Das nächste Treffen des Kontaktnetzwerks soll in der zweiten Jahreshälfte 2015 im Raum Süddeutschland stattfinden.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

